

Zweiter Zwischenbericht

Die letzten zwei Monate ist mal wieder unheimlich viel passiert. Ich habe noch nie so viele verschiedene Orte in kurzer Zeit kennengelernt und unterschiedliche Dinge erlebt.

Mitte Dezember gibt es jedes Jahr eine Abschlusspräsentation in der Organisation, in welcher die Kinder ihren Eltern und Familien zeigen, was sie das Jahr über im Projekt gemacht haben. Anschließend wird die Corporación für die Weihnachtstage und Anfang Januar geschlossen und die Mitarbeiter haben frei. Einige Tage später kam auch schon meine Mutter und wir sind gemeinsam nach San Andres geflogen, um dort Weihnachten zusammen zu verbringen. Es war eine unheimlich schöne Zeit und eine neue Erfahrung Weihnachten am karibischen Meer zu verbringen. Außerdem war ich mit meiner Mutter noch ein paar Tage in Ibagué und Bogota. Nachdem wir uns am 02. Januar dann auch schon wieder verabschieden mussten, bin ich am folgenden Tag mit den anderen drei Freiwilligen nach Ecuador zum Zwischenseminar geflogen. Zunächst hatten wir einige Tage Zeit, um uns Quito anzuschauen. Es ist wirklich eine sehr interessante Stadt und man sieht, dass es einige Ähnlichkeiten zu Bogota gibt, aufgrund des großen Einflusses Spaniens.

Das Zwischenseminar haben wir in Baños, einer touristischen Stadt in den Bergen verbracht. Neben uns Freiwilligen aus Kolumbien waren außerdem noch fünf Freiwillige aus Ecuador da, wovon wir drei schon aus den Vorbereitungsseminaren kennen. Es war total schön sie wiederzusehen und die Möglichkeit zu haben, sich auszutauschen. Auf dem Seminar haben wir die Möglichkeit bekommen, Themen anzusprechen, die uns beschäftigen und uns nochmal aus einem anderen Blickwinkel Gedanken über unseren Freiwilligendienst und Aufenthalt im jeweiligen Land zu machen. Ein zentrales Thema außerdem war die Planung für die Zeit nach dem Freiwilligendienst, und mir ist zum ersten Mal bewusstgeworden, wie schnell die Zeit hier im Land doch auch wieder vergeht. Neben den Gesprächs- und Arbeitsrunden haben wir viel Freizeit gehabt, die wir dazu genutzt haben uns die Natur und den Ort näher anzuschauen.

Zurück in Bogota wurden wir auch schon direkt von unseren Partnerorganisationen aus Deutschland am Flughafen in Empfang genommen. Gemeinsam haben wir mit Nina, Thomas, Katharina und Miriam die Zwischenauswertung, zuerst alleine und dann mit den Verantwortlichen aus den kolumbianischen Organisationen, gemacht.

Als wir Mitte Januar dann wieder nach Ibagué (bzw. jeder zu sich nach Hause) gefahren ist, habe ich mich auch schon total wieder auf mein Bett, mein Zimmer, meine Gasteltern und allen nahestehen Personen hier gefreut. Es ist toll auch hier das Gefühl zu haben, nach Hause zu kommen. Trotzdem muss ich festhalten, dass die Wochen im Januar mit Zwischenauswertung und Seminar eine sehr wichtige und gute Zeit für mich war, in der ich die Möglichkeit hatte nachzudenken und tolle Gespräche hatte.

Eine weitere Woche hier in Ibagué haben wir mit beiden Organisationen verbracht und haben viel zusammen unternommen. Daraufhin wurde es aber nicht wieder ruhiger, im Gegenteil. Mich hat eine sehr gute Freundin hier besucht und wir haben zwei Wochen gemeinsam in Kolumbien verbracht.

An einem Tag sind wir mit Spenden in eine Schule in den Bergen gefahren. Dort haben wir zum ersten Mal die Schule besucht, mit den Kindern gespielt und die Spenden verteilt. Die Kinder, und wir auch, waren sehr glücklich und hatten einen tollen Vormittag!

Das Wochenende haben wir in Murillo verbracht und sind in den Bergen gewandert. Dort befindet sich ein Naturschutzpark, in welchem es Tamale (heiße Quellen) und eine Lagune gibt. Die Natur dort ist wirklich unglaublich schön und sehenswert!

Trotz der ganzen Aktivitäten in den letzten Wochen gab es natürlich auch unheimlich viel Arbeit. Wir haben das kommende Jahr und die Projekte geplant. Ich bin unheimlich gespannt den Prozess von der theoretischen Planung bis zur Umsetzung und Anwendung mit den Kindern zu verfolgen und freue mich daher total auf die nächsten Wochen.

Die Projekte mit den Jugendlichen, wie Grafo (kreative Arbeit mit Jugendlichen), Planetarios (recycling Material sammeln, sortieren und verkaufen), Manualidades (kreative Arbeit mit Kindern), Theater und die Englischkurse bleiben auch dieses Jahr bestehen.

Was sich verändern wird, sind die Gruppen der Kinder, welche zweimal die Woche stattfinden. Dabei bleiben die Leiter der Gruppe und die Kinder gleich, nur das Thema des Projektes verändert sich.

Neben den schon bekannten Projekten werden dieses Jahr außerdem übers Jahr verteilt einige Projektstage mit bestimmten Themenschwerpunkten, wie z.B. Zukunftsplanung für die Jugendlichen oder Gefahren auf der Straße stattfinden. Des Weiteren wird es ein Mutter-Kind-Projekt geben und ich habe natürlich auch die Möglichkeit bekommen ein eigenes Projekt zu entwerfen.

Nachdem ich mir diesbezüglich allein und auch mit den anderen Mitarbeitern aus dem Projekt viele Gedanken über mein Projekt gemacht habe, sind wir im Endeffekt bei einer Idee hängen geblieben.



Wir haben uns dazu entschieden ein Projekt nur mit integrativen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu machen. In der Zeit des Projekts wollen wir mit den Teilnehmern zusammen Aktivitäten machen, die sie so oft nicht aus ihrem Alltag kennen, aufgrund ihrer Krankheit. Wir wollen sie am öffentlichen Leben teilhaben lassen und ihnen so das Gefühl von Autonomie geben. Das Projekt ist noch in Planung und ist daher auch noch nicht ganz ausgereift, aber wir haben schon interessierte Personen.

Für mich ist dieses Projekt etwas total Neues, da ich vor meinem Freiwilligendienst noch nie direkt mit behinderten Kindern und Jugendlichen zusammengearbeitet habe, aber gerade hier habe ich die Wichtigkeit dieses Themas gelernt.

Natürlich habe ich gerade bei dieser Art des Projekts eine große Hilfe durch meine Leiterin Alejandra und den anderen aus dem Team.

Des Weiteren ist ein Deutschkurs für die Mitarbeiter und interessierte Jugendlichen und eine Hausaufgabenbetreuung in Planung. Die nächsten Wochen werden zeigen, inwieweit sich die einzelnen Ideen und Projekte umsetzen lassen.